



## Omi kommt zu Besuch - und das Baby plärrt...

Bis zum Alter von sechs oder sieben Monaten lächeln Babys fast jede Person an, die sich ihnen nähert. Doch mit etwa 8 Monaten beginnen sie, Gesichter genauer zu betrachten und zu vergleichen. Babys können dann fremd und vertraut unterscheiden und reagieren ängstlich, wenn sich eine Person nähert, die sie nicht so gut kennen.

**Fremdeln** ist also ein ganz normales Verhalten und kennzeichnet einen bestimmten Entwicklungsschritt. Es tritt bei allen Kindern auf, unterscheidet sich jedoch in Dauer und Ausprägung. **Fremdeln** hat nichts mit Abneigung gegenüber einer bestimmten Person oder mit Ungehorsam zu tun. Das **Baby** braucht nun die vertrauten Personen, die ihm einen sicheren Hafen bieten, von dem aus es die Welt entdecken kann.

### Akzeptieren Sie das Fremdeln Ihres Kindes unbedingt

Mütter sollten diese Funktion akzeptieren und unbedingt auf die Signale des Kindes, von Berührungängsten Fremden gegenüber, reagieren. Man kann dies tun, indem man zum Beispiel für eine gewisse Distanz zu der betreffenden Person sorgt, ein paar Schritte mit dem **Kind** zurückgeht, es streichelt, auf den Arm nimmt und beruhigend mit ihm spricht. Ein Kind sollte in dieser Situation nicht zur Kontaktaufnahme gezwungen werden.

## ICH WEISS JETZT WIE! Paul und seine Frage an Hausgeburtshebamme Maja



Paul (7) möchte wissen:

„Maja, Warum weint meine Schwester jetzt immer, wenn mein Freund Leo mit ihr spielen möchte?“



Hausgeburtshebamme Maja meint:

„Deine Schwester kann jetzt zwischen fremden und vertrauten Personen unterscheiden. Leo kennt sie noch nicht so gut und das macht ihr nun Angst.“

Autor: edition riedenburg

## Weitere Artikel, die Sie interessieren könnten:

► Unser Kind lernt sprechen

zum Artikel Omi kommt zu Besuch - und das Baby plärrt...